Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.

Abonnements und Inseraten Aufnahme
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TÄGLICH.

10 Heller
für Krakau.

ABONNEMENT
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung K 3·20

Nr. 309. Krakau, Freitag den 28. Mai 1915 II. Jahr.

Vor Przemyśl und Stryj.

Verlauf der Kämpfe in Mittelgalizien laut amtlicher Darstellung.

Kaiser Wilhelm in Galizien.

Berlin, 28. Mai.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Vom grossen Hauptquartier erhalten wir folgende Meldung über die Operationen der Verbündeten in Mittelgalizien:

In 14 Tagen ist die Armee des Generals v. Mackensen in ihrer Offensive von Gorlice bis nach Jaroslau vorgedrungen, überschritt drei Flüsse und gewann über 100 km. in der Luftlinie an Terrain. Nach der Besetzung von Jaroslau handelte es sich um die Überschreitung des San an der breiten Front, der Feind hielt aber noch das linke Ufer in seinen Händen. Während die Gardetruppen in engsten Kontakte mit den österr.-ungar. Regimentern den Übergang bei Jaroslau erkämpften, erzwangen weiter flussabwärts die Hannoverschen Regimenter den Übergang über den Fluss. Weiter gegen Norden wurde den Winkel San-Wislok vom Feind gesäubert.

Diese Erfolge der verbündeten Truppen wurden am 17. Mai in der Anwesenheit des deutschen Kaisers erzielt. Der Kaiser begab sich zu seinen Truppen im Automobil. Unterwegs wurde er von den auf Wagen zurückkehrenden verwundeten Soldaten mit den Hurrarufen begrüsst. Bei Jaroslau begegnete der Kaiser dem Prinzen Eitel Friedrich und schaute durch einige Stunden dem Verlaufe des Kampfes um die Überschreitung des Flusses zu.

In der Zeit vom 18. auf 20. Mai drangen die verbündeten Truppen weiter gegen Osten, Nordosten und Norden vor, drängten den Feind aus Sieniawa heraus und setzten sich an der 30. km. breiten Front am östlichen Ufer fest. Der Feind zog sich bis über den Bach Lubaczowka zurück. Alle seine Bestrebungen, das verlorene Terrain wiederzugewinnen, scheiterten, obwohl er vom 13. bis zum 20. Mai nicht weniger als sechs neue Divisionen herbeizog. Im allgemeinen zog seit dem Beginne der Operationen die russische Heeresleitung 7. Armeekorps aus anderen Fronten gegen die Armeen des Generals v. Mackensen und Erzherzogs Joseph herbei, darunter drei Divisionen der kaukas. Schützen. Auch die Kosakenbrigade „Plasten", die den Infanteriedienst leistete (eine separate Formation in der Art einer Miliz), erschien an der Front, zuletzt kam auch vom äussersten linken Flügel der russ. Armeee die transamurische Grenzwache, welche ausschliesslich zum Schutze der Eisenbahn in der Nordmandschurei bestimmt ist.

An den Gebrauch dieser Truppen an der Front hat sogar in Russland sicher niemand gedacht.

Nienowice und Horodyska erobert.

Die Russen auf Lemberg zurückgeworfen.

Wien, 28. Mai.

Amtlich wird verlautbart den 27. Mai mittags:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz:

Im Raume von Przemysl dringen die verbündeten Armeen unter hartnäckigen Kämpfen weiter vor. Östlich von Radymno eroberten die Truppen unseres VI. Korps die von den Russen hartnäckig verteidigte Ortschaft Nienowice und die Anhöhe Horodyska im Sturme und machten von neuem 2000 zu Gefangenen und erbeuteten 6 Geschütze.

Südöstlich von Przemysl gelang es den verbündeten Truppen in der Gegend von Husakow in die russische Hauptverteidigungsstellung einzudringen und die Russen zurückzuwerfen. 2800 Russen wurden zu Gefangenen gemacht und 11 Maschinengewehre erbeutet. Der Kampf dauert weiter an.

Gleichzeitig haben gestern unsere und die deutschen Truppen der Armee des Generals von Linsingen südöstlich von Drohobycz und bei Stryj nach schweren Kämpfen die feindliche, befestigte Frontlinie durchbrochen und die Russen zum Rückzuge gezwungen. Der Angriff wird auch hier weiter geführt,

An der Pruthlinie und in Polen ist die Lage unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz:

In Tirol begann der Feind an einzelnen Punkten südöstlich von Trient unsere Grenzforts mit der schweren Artillerie zu beschiessen.

Bei Caprile im Cordevoletale wurden zwei italienischen Kompagnien durch das Feuer unserer Maschinengewehre vernichtet.

An der kärntnerischen Grenze nur ein erfolgloses feindliches Artilleriefeuer.

In Istrien überschritten die Italiener an einigen Stellen die Grenze. Die feindlichen Abteilungen, welche bis zu unseren Stellungen vorgedrungen sind, wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

ITALIEN.

Artilleriekämpfe in Tirol.

Amsterdam, 27. Mai.

„Daily Chronicle" meldet aus Genf, dass die ersten Feindseligkeiten gestern zwei Uhr morgens begonnen wurden, als österr.-ung. Artillerie vorgeschobene italienische Forts an der Etsch beschoss, wobei die Italiener das Feuer nicht erwiderten. Die Oesterreicher sprengten zwei kleine, über die Etsch führende Brücken auf italienischem Gebiet in die Luft. Die Zivilbevölkerung der italienischen Etschdörfer flüchtet.

Italienische Truppenbewegungen.

Bern, 27. Mai.

Der „Berner Bund" meldet: Das in und bei Rom gesammelte Verstärkerungskorps für die lybische Besatzung ist, wie uns gemeldet wird, plötzlich nach Brescia transportiert worden und hat von hier den Vormarsch über den Idrosee gegen das österreichische Judikarien (das Flussgebiet der Chiesa und der Sarca in Südtirol) angetreten

Hochverratsanklage gegen 75 italienische Abgeordnete.

Genf, 28. Mai.

Der „Avanti", das offizielle Organ der italienischen Sozialisten, meldet, dass die 75 Abgeordneten, die gegen das Kriegsgesetz stimmten, den ärgsten Verfolgungen und Vexationen ausgesetzt seien. Eine Regierungsverordnung stellt diese Abgeordneten wegen Hochverrates unter Anklage. Das Tragen von Ordensabzeichen wurde ihnen verboten.

Gegen Italien.

Berlin, 25. Mai.

„B. Z. a. M." meldet: In vielen Militärkommandos, wie aus Frankfurt mitgeteilt wird, meldeten sich hunderte von Freiwilligen, die manchmal über 50 Jahre alt sind, mit dem Ersuchen, man möchte sie im Kriege mit Italien verwenden.

Stryj vor dem Falle.

Luftangriffe auf Southend.

Berlin, 28. Mai

Das Wolffbureau meldet:
Grosses Hauptquartier, den 27. Mai 1915.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Sowohl nordöstlich von Przemysl als auch in der Gegend von Stryj schreitet der Angriff unserer Truppen tapfer vor. Die Beute und die Folgen lassen sich noch nicht genauer bezeichnen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ungeachtet ihres gänzlichen Misserfolges vom 25 d. M. erneuerten die Franzosen die Durchbruchsversuche zwischen Vernelles und der Lorettoanhöhe. Sehr bedeutende Kräfte wurden in einem schmalen Raume von 10 km. zum Angriffe geschickt. Der Angriff wurde abgewiesen. Wir sind im vollen Besitze unserer Stellungen. Eine ungewöhnlich grosse Anzahl der toten Franzosen liegt vor den deutschen Schützengräben. Ein weiterer französischer Angriff wurde spät abends gegen die Linie Souchet—Neuve Ville gerichtet. Hier, gleich im Süden von Souchet ist der Kampf noch nicht beendigt. Bei dem Friedhofe zu Neuve Ville bauten die Franzosen, stehend, die Verschanzungen, wobei sie zur Deckung die in den vorherigen Kämpfen zu Gefangenen gemachten Deutschen aufstellten.

Während einer Rekognoszierung nördlich von Dixmuiden machten wir einen Offizier und 25 Belgier zu Gefangenen.

Kleinere feindliche Angriffe aus Soissons und im Priesterwalde wurden abgewiesen.

Ein Luftangriff auf die Befestigungen zu Southend an der unteren Themse wurde erfolgreich unternommen.

Oberste Heeresleitung.

„Majestic“ versenkt.

Konstantinopel, 28. Mai.

Ag. Milli meldet: Das englische Linienschiff „Majestic“ wurde am 27. Mai bei Sedil-Bahr versenkt.

Die Schwächen des italienischen Heeres.

Zürich, 28 Mai.

Oberst Habicht, der Militärkritiker der Neuen Züricher Zeitung, schreibt in einem Artikel über das italienische Heer: „Das tripolitanische Abenteuer hat nicht nur einen starken Verbrauch an Offizieren und Unteroffizieren mit sich gebracht, sondern auch eine weitere Cadresausbildung, und hat die Beschaffung des Ersatzes verzögert und verschoben. Es soll daher, ganz besonders bei der mobilen und der territorialen Miliz, an den nötigen Cadresbeständen fehlen. Man hat diesem Mangel dadurch abzuhelfen versucht, dass bereits entlassene Offiziere aller Klassen wieder unter die Fahne gerufen, zahlreiche Beförderungen vorgenommen und Mannschaften des aktiven Heeres als Unteroffiziere in die mobilen und territorialen Formationen versetzt worden sind. Das alles mögen Notbehelfe sein, die nicht gerade günstig für den inneren Halt der Einheiten sind, aber sie bieten noch nicht Gründe genug, den Wert des italienischen Heeres geringfügig zu unterschätzen. Ihr Korrespondent weiss aus sicherer Ouelle, dass die pensionierten Offiziere schon vor längerer Zeit durch ein geheimes Rundschreiben zum Wiedereintritt im Kriegsfalle aufgefordert wurden. Da aber nur eine sehr kleine Zahl sich dazu bereiterklärte, wurde, um einen Druck auszuüben, das Pensionsgesetz geändert, so dass, wer dem Angebot nicht Folge leistet, des grössten Teils in Pension verlustig geht.

Schwere Anschuldigung der Minister Salandra und Sonnino.

Genf, 28. Mai.

Wie die Lyoner „La Depeche“ aus Rom erfährt, wurden zwei politische Redakteure des sozialistischen „Avanti“ auf Antrag der Regierung wegen schwerer Anschuldigung gegen die Minister Salandra und Sonnino verhaftet. Informationen des „Genfer Journal“ besagen, dass es sich um Anschuldigungen der Annahme französischer Gelder durch die beiden genannten Minister handelt, wodurch ihr Abschwenken vom Dreibund zum Dreiverband bestimmt worden sein soll. „Avanti“, der der Beschlagnahme verfallen ist, nannte auch bestimmte Einzelsummen, die bei Salandra eine Million Frank und bei Sonnino 750.000 Frank betragen haben sollen.

Die Führer der italienischen Armee.

Die Führer der italienischen Armee, die unter dem Oberbefehl des Königs Victor Emanuel stehen, sind folgende: Chef des Grossen Generalstabs: General Luigi Cadorna; Unterstabschef: Ceneral Porro. Armeekommandanten: Generäle Nava, Fruga, Zuccari, Brusati. Die zwölf Korps, aus denen zurzeit die italienische Armee zussmmengesetzt ist, werden kommandiert von den Generälen Ragui (Armeekorps von Turin), Reisoli (Alessandria), Camerana (Mailand), de Robilant (Genua), Aliprandi (Verona) Ruelie (Bologna), Gaviani (Ancona), Bricolo (Florenz), Marini (Rom), Grandi (Neapol), Cigliani (Bari), Segato (Palermo).

80.000 Italiener für die Dardanellen.

Einer Athener Meldung zufolge erfährt das Blatt „Embros“, die italienische Regierung werde zur Dardanelleoperation etwa 80.000 Mann stellen und die Operationen auch mit einer Flottenabteilung unterstützen. Die Truppen seien bereits im Aegäischen Meer. (Die letzte Bahauptung erscheint etwas gewagt).

Oester.-ungar. Flottenaktion an der ostital. Küste in Lichte der neutralen Presse.

Amsterdam, 28 Mai.

Die Blätter besprechen die oesterr.-ungar. Flottenaktion an der ostital. Küste und weisen nicht nur auf ihren strategischen Wert, sondern vor allem auf die moralische Bedeutung dieser schnellen Aktion hin und fragen, wie es möglich war, dass sich die ital. Marine derartig überraschen liess. Früher behaupteten immer, Frankreich und England, dass ihre Flotten, ohne Italien, zur Beherrschung des Mittel- und des adriat. Meeres ausreichen werden und dass die oesterr.-ungar. Flotte auf Untätigkeit beschränkt sei. Jetzt hat es sich gezeigt, dass Oesterreich-Ungarn den ital. Krieg auf deutsche Art und Weise zu führen beabsichtigt, d. h. den Feind zu überraschen und ihm, wann und wo es nur möglich ist, Schäden beizubringen. Italien hat dagegen bisjetzt keinen Beweis seines Unternehmungsgeistes geliefert.

Abreise des ital. Gesandten aus München.

München, 28. Mai.

Der bisherige ital. Gesandte am hiesigen Hofe begab sich in die Schweiz.

Sie wollen unsere Siege verschweigen.

Lugano, 28. Mai

Die italienischen Blätter haben bis jetzt über den siegreichen Kampf bei Przemyśl nichts gemeldet. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze der Zentralmächte und die türkischen Berichte über die Aktion in den Dardanellen werden verschwiegen.

Die Offensive geht erfolgreich weiter.

Von unserem militär. Mitarbeiter.

Das Auftreten eines neuen Gegners und das Entstehen eines neuen Kriegsschauplatzes an der österreichisch-italienischen Grenze hat keinen Einfluss auf die Fortführung der Operationen auf den beiden anderen Kriegsschauplätzen ausgeübt. Ohne Rücksicht darauf, dass neue Heeresverbände gebildet und nach dem Süden geschickt werden müssen, geht die Offensive der Verbündeten im Osten erfolgreich weiter. Ja, gerade in den letzten Tagen hat sie wieder bedeutende Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Russen hatten in Mittelpolen und am San-Abschnitt eine neue Front gebildet, in der die geschlagenen russischen Truppen durch frische Verstärkungen aufgenommen wurden und sich wieder ordnen konnten, um erneuten Widerstand zu leisten. Die eigentliche, nach der siegreichen Schlacht von Tarnow-Gorlice eingeleitete Verfolgung hatte damit ihr Ende erreicht, und eine neue Schlacht war entstanden. Die Kämpfe spielen sich hauptsächlich in dem Berglande südlich und süd-östlich von Przemyśl ab, wo die Russen eine Defensivflanke mit der Front nach Süden gebildet haben, die sich in östlicher Richtung bis in die Gegend des oberen Dnjestr verlängert.

Die Armee des Generalobersten von Mackensen hatte bereits früher den San-Abschnitt in der Gegend von Jaroslau überschritten und auf dem Ostufer festen Fuss gefasst. Es waren damit die Grundlagen gelegt, um die russische Front von neuem zu durchbrechen. Die Russen, die das Gefährliche dieser Lage richtig und rechtzeitig erkannten, hatten ihre verfügbaren Kräfte vereinigt und waren damit zum Gegenangriff vorgegangen. Nachdem alle ihre Vorstösse, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für sie, gescheitert waren, haben die Verbündeten selbst wieder die Offensive ergriffen und einen bedeutenden Erfolg erzielt. In der Gegend zwischen Przemyśl und nördlich Jaroslau wurde ein grosser Teil der russischen Stellung erobert und der Gegner in östlicher Richtung zurückgeworfen. Hierbei wurden 25.000 Russen gefangen genommen, 54 Geschütze und mindestens 40 Maschinengewehre erobert. Aus dieser grossen Siegesbeute geht sowohl der Umfang der Kämpfe, wie die Bedeutung des erzielten Erfolges deutlich hervor. Auf dem nördlichen Flügel liegt die eroberte feindliche Stellung bereits auf dem Ostufer des San-Abschnittes, auf dem Südflügel noch auf dem Westufer. Die Russen haben also gerade in der Mitte ihrer Front eine empfindliche Niederlage erlitten, so dass es fraglich erscheint, ob sie an diesem Abschnitt noch lange Widerstand leisten können. Auch für die weitere Einschliessung von Przemyśl ist der jetzige Erfolg der Verbündeten von Bedeutung. Je weiter die Verbündeten nach Osten vordringen, desto mehr kann die Festung auch von Norden her eingeschlossen und von ihren nach Lemberg führenden Verbindungen abgeschnitten werden. Auch auf dem Südflügel sind die österreichisch-ungarischen Truppen in erfolgreichem Vorgehen in nördlicher Richtung und haben die Russen bereits gegen die Blonia-Niederung zurück-

geworfen. Auf der ganzen Front wird aber der Kampf noch fortgesetzt, so dass sich ein endgültiges Urteil über den Ausgang der Schlacht noch nicht fällen lässt.

Das Eingreifen Italiens hat bisher keinen hemmenden Einfluss ausgeübt.

Die Glückwünsche des Kaisers an unsere Flotte.

Wien, 28. Mai.

Der Kaiser hat nachstehendes Telegramm an den Flottenkommandanten Admiral Haus gerichtet:

„Ich beglückwünsche Sie, Mein lieber Admiral, und Meine unter Ihrer vielbewährten Führung stehende Flotte zu der weithin vernehmbaren Antwort, die Sie der Kriegserklärung Italiens durch Ihren kühnen Vorstoss gegen die feindliche Küste sofort folgen liessen.

Meine Segenswünsche begleiten Sie zu all Ihren ferneren Taten.

Franz Joseph.“

Ruhe in Triest.

Graz, 28 Mai.

Aus Triest wird gemeldet:

In den letzten Tagen haben grosse Demonstrationen der loyalen Bevölkerung stattgefunden. Nunmehr hat die Stadt wieder vollständig ihr normales Gepräge erhalten und das Leben spielt sich ruhig und friedlich ab. In den Kaffeehäusern, die fortgesetzt sehr stark besucht sind, werden die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze und von den Vorgängen in Italien mit grossem Interesse besprochen.

Der Statthalter Freiherr v. Fries stattete heute dem abgetretenen Bürgermeister Valerio einen längeren Besuch ab.

Aus diesem Berichte ist zu entnehmen, dass entgegen allen im Auslande verbreiteten Meldungen Triest vollständig ruhig und in tadelloser Verwaltung ist.

Eine Aeusserung König Viktor Emanuels am Kardinal Piffl über den Krieg.

Berlin, 28, Mai.

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Wien berichten, war der Kardinal Fürsterzbischof von Wien, Dr. Piffl, vor einigen Monaten in Rom und wurde vom König Viktor Emanuel empfangen. In dieser Audienz wurde noch über den Krieg gesprochen und das Verhalten Italiens gegenüber seinen Bundesgenossen gestreift. Der König sagte zu Kardinal Piffl:

„Man kann ganz beruhigt sein; ich wäre der Erste aus dem Hause Savoyen, der sein Wort bräche“. (Das Gerücht von dieser Aeusserung ist seit vielen Monaten in Wien verbreitet. Die Wahrheit hat jedoch niemals authentisch festgestellt werden können. In politischen unterrichteten Kreisen wurde erzählt, der König habe zum Fürsterzbischof von Wien gesagt: „Es berührt mich schmerzlich, dass ich der erste Fürst aus dem Hause Savoyen bin, der ein gegebenes Wort nicht halten kann“. Jedoch liegt über diese Aeusserung bisher keine zuverlässige Bestätigung vor. Anm. d. Red.).

König Viktor Emanuel als Oberbefehlshaber der gesamten ital. Wehrmacht.

Rom, 28. Mai.

König Victor Emanuel übernahm den Oberbefehl über die Landes- und Seestreitkräfte und begab sich mit seiner Militärsuite in das grosse Hauptquartier:

Zum Vertreter des Königs wurde der Herzog von Genua ernannt.

Dem ital. Oberbefehlshaber ad memorandum.

Novara — Mortara — Custozza — Lissa.

In dem Manifeste des Kaisers Franz Josephs „An Meine Völker“, das angesichts des Kriegserklärung Italiens an Oesterreich erging, werden „die grossen Erinnerungen an Novara, Custozza und Lissa“ wachgerufen und an die wir heute erinnern.

Novara — 23. März 1849 — Sieg uns. Truppen unter Radetzky über die Piemontesen unter Karl Albert. Die Folge des Sieges war die Thronentsagung Karl Alberts von Sardinien, des Urgrossvaters des jetzigen Königs von Italien.

Mortara — 21. März 1849 — Sieg unserer Soldaten unter Radetzky über eine piemontesische Uebermacht.

Custozza — 23. Juli 1848 — Entscheidender Sieg der Oesterreicher unter Radetzky über das italienische Heer unter Karl Albert. Die über 50 Km. ausgedehnte italienische Front zwischen Rivoli und Governolo wurde durchbrochen. 44.500 Oesterreicher schlugen 63.000 Italiener in die Flucht.

Custozza — 24. Juni 1866 — Glänzender Sieg der Oesterreicher unter Erzherzog Albrecht über die Italiener unter Viktor Emanuel. 75.000 Oesterreicher brachten 130.000 Italienern eine schwere Niederlage bei. Die Italiener verloren 8145 Mann und 14 Geschütze.

Lissa — 20. Juli 1866 — Grosser Seesieg der Oesterreicher unter Admiral Tegetthoff über die italienische Flotte. Das österreichische Flaggschiff rannte drei feindliche Panzer an und bohrte den „Rex d'Italia“ in den Grund. Auch hier war die italienische Flotte an Zahl der österreichischen überlegen.

Voll froher Zuversicht betont das Manifest, dass „der Geist Radetzkys, Erzherzog Albrechts und Tegetthoffs in der österreichischen Land- und Seemacht fortiebt, und dafür bürgt, dass die Grenze der Monarchie auch gegen Süden hin erfolgreich verteidigt werden wird“.

Italien will die Schweiz provozieren.

Basel, 28. Mai.

Die schweiz. Tel. Ag. bestätigt auf Grund der von der Regierung erhaltenen Informationen die Richtigkeit der Nachrichten der Blätter betreffs der Militärdienstpflicht für diejenigen ital. Schweizer, welche auf das ital. Bürgerrecht nicht verzichtet haben. Die diplomat. Verhandlungen werden sicher schwer vor sich gehen.

Das Konsistorium findet nicht statt.

Lugano, 28. Mai.

Der Papst schickte dem Dekan des heil. Kollegiums Kardinal Vannnutelli einen Brief zu, in welchem er betont, dass die allgemein bekannten, schmerzvollen Vorfälle die Abhaltung eines für Anfang Juni angesagten Konsistoriums in welchem viele wichtige Angelegenheiten besprochen werden sollten, unmöglich machen.

Der päpstliche Brief ist auch die beste Antwort auf die vom „Corriere della Sera“ veröffentlichte Nachricht, als sollte der Papst seine Entrüstung über die deutschen Kriegsmethoden ausgedrückt und gesagt haben, dass die Schuld an der Verlängerung der Kriegsdauer den Deutschen zukomme.

Der erste Sieg der Italiener.

Rom, 28. Mai.

Seit Donnerstag befindet sich am Palazzo-Wenezia, dem Sitze der österr.-ungar. Botschaft, die ital. Standarte.

Das Gemeindepraesidium von Tivoli hat sich, auf Grund eines notariellen Aktes, die „Villa d'Este“, welche dem Erzherzog Karl Franz Joseph gehört, angeeignet.

Italienische Totschweigetaktik.

Berlin, 28. Mai.

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: Die italienischen Blätter veröffentlichen die deutschen Generalstabsberichte nicht mehr und schweigen den neuen grossen Sieg der Armee Mackensens tot

Die Dalmatiner.

Zara, 28 Mai.

Gestern erschien eine feierliche Deputation des Stadtrates mit dem Bürgermeister Zillietto an der Spitze beim Statthalter Grafen Attems, um aus Anlass des Krieges mit Italien die unveränderten Gefühle der Treue für den Kaiser und die Versicherung auszudrücken, dass die Bürger von Zara auch bei dieser neuen Wendung mit allen ihren Kräften das Vaterland verteidigen und an der Seite des Kaisers stehen werden. Der Statthalter dankte und versprach das dem Kaiser zur Kenntnis zu bringen. Aus anderen, grösseren Städten Dalmatiens wird von grossen Loyalitäts-Kundgebungen gemeldet.

Der Kampf um Konstantinopel

Konstantinopel, 28 Mai.

Meldung der Tel. Ag. Milli. Das Hauptquartier meldet:

An der Dardanellenfront bei Ariburn schwaches Geschützfeuer.

Ein feindlicher Panzer, welcher unsere europäischen Stellungen in der Richtung gegen die Mortobucht beschoss, hat sich wegen des Feuers unserer Batterien an der anatolischen Seite zurückgezogen.

Der Kreuzer „Jules Michelet“ entsendete heute einen dicht mit den Soldaten ausgefüllten und mit Geschützen ausgerüsteten Dampfer zwecks Landung im Hafen von Bodrun. Gleichzeitig beschoss dieser Panzer den Hafen. Wegen des unserseits unternommenen Feuers sind ein Offizier und 16 Mann der Besatzung des erwähnten Schiffes ums Leben gekommen und 5 wurden verwundet. Der Dampfer wurde von uns beschlagnahmt, wobei ebenfalls ein Geschütz, 8 Waffenstücke und eine Munitionskiste in unsere Hände fielen. Fünf verwundete Franzosen wurden ins Krankenhaus überführt. Unserseits wurden 3 Soldaten und zwei Zivilpersonen verwundet.

Konstantinopel, 28. Mai

Privat wird mitgeteilt, dass die arabischen Freiwilligen nachts in der Gegend von Korna in Mesopotanien zwei Punkte der engl. Stellungen angegriffen haben

London, 28. Mai.

Reuter meldet aus den Dardanellen: Der Angriff gegen Kritia am 23. d. M. hatte gar keinen Erfolg, weil es unmöglich war, sich dort an Terrain zu halten. Die Arbeiten waren so schwer, wie in den heissesten Kämpfen in diesem Kriege. Es gibt viele verwundete und tote Offiziere.

Ein schwedischer Dampfer von den Engländern gekappert

Rotterdam, 27. Mai.

„Rott. Courant“ meldet: Der schwed. Dampfer „Sydland“ wurde gekappert und nach Hartlepool überführt.

Einzelheiten über die Versenkung des engl. Panzers „Triumph".

Konstantinopel, 27. Mai.

Das Hauptquartier meldet:

Der versenkte engliche Panzer „Triumph" wurde vor einem, in den türkischen Gewässern befindlichen deutschen Unterseeboote torpediert. „Triumph" war ein Panzer mit 12.000 Tonnen, zählte 800 Mann Besatzung, von denen, wie es scheint, der grössere Teil ums Leben gekommen ist. Das Erscheinen der deutschen Unterseeboote rief unter den bei den Dardanellen befindlichen Seestreitkräften grosseBeunruhigung hervor.

Englische Verluste.

London, 27. Mai.

Der letzte Bericht meldet über den Verlust von 9 Offizieren und 2000 Soldaten.

Neue Musterung.

Wien, 27. Mai.

Bekanntlich wurde die Landsturmdienstpflicht auch auf die 18 jährigen und weiter auf die 43—50 jährigen ausgedehnt. Die Musterung des Jahrganges 1897, hiemit also der 18 jährigen wird in der Zeit vom 16. Juni bis 1. Juli 1915, vor einer gemischten Kommission, welcher seitens der politischen Behörden ausser dem polit. Beamten auch ein Regierungsarzt zugeteilt werden wird, stattfinden.

Blockade der österr.-ungar. und der albanischen Küste durch Italien.

Rom, 28. Mai.

In Rücksicht auf den Kriegszustand zwischen Italien und Österreich-Ungarn und in Anbetracht dessen, dass manche Häfen an der albanischen Küste heimlich die kleinen österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe versehen, beschloss die italienische Regierung ab 26. Mai eine effektive Blockade, welche sich auf die österr.-ungar. Küsten nördlich von der italienischen Grenze bis südlich von der montenegrinischen, samt allen Inseln, Häfen und Buchten ausdehnt — auf die albanische Küste von der montenegrinischen Grenze nördlich bis zum Kap Kefali im Süden, zu verkünden.

Der Treubruch Italiens in griechischer Beleuchtung.

Athen, 28. Mai.

Die Presse bespricht mit grosser Entrüstung den Treubruch Italiens. Das Blatt „Chronos" betont, dass ein grösserer Teil der italienischen Bevölkerung gegen den Krieg sei. Es lässt sich ein Mangel an Kriegsbegeisterung auch unter den Truppen verspüren. Der Erfolg des verräterischen Kampfes wird für Italien keineswegs zufriedenstellend sein. „Neon Asti" betont, es sei das ein Verdienst des Königs, dass er Griechenland vor den Verlusten und der demütigenden diplomatischen Kooperative mit Italien gerettet habe.

Die Kriegsanleihe

Budapest, 28. Mai.

Wegen der grossen Anzahl an Subscribenten der neuen Kriegsanleihe, wurde ihr Schliessungstermin bis zum 7. Juni verlängert.

Schwierigkeiten bei Bildung des englischen Kabinetts.

London, 28. Mai.

Die Nationalistenpartei zu Dublin billigte einstimmig die Absage Redmonts, ins Kabinett einzutreten, und beschloss die neue Regierung zu unterstützen

Die Neutralität Dänemarks.

Kopenhagen, 27. Mai.

Das Ministerium des Aeussern meldet, dass Dänemark auch im neuen Kriege die gänzliche Neutralität beibehalten werde.

Französische Flugapparate für das italienische Heer.

Genf, 28 Mai.

Dem „Petit Journal" zufolge trafen italienische Fliegeroffiziere in Paris ein, um Flugzeuge abzuholen, welche in Frankreich für Rechnung Italiens gebaut wurden.

Das Manifest des ital. Königs an die Soldaten.

Rom, 28. Mai.

Der König erliess folgenden Befehl:

Soldaten zu Lande, und zur See!

Der feierliche Augenblick der Verwirklichung der nationalen Wünsche ist gekommen.

Dem Beispiele meines grossen Ahnen folgend, übernehme ich heute den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht zu Lande und zur See, mit dem starken Vertrauen auf den Sieg, den Eure Tapferkeit, Bereitwilligkeit und Disziplin zu erkämpfen imstande sein werden.

Der Feind, den wir zu bekämpfen haben, ist ein kampferprobter. Er wird Euch einen hartnäckigen Widerstand leisten. Euer unbesiegbares Vordringen, aber wird ihn sicher brechen können. Soldaten! Euren Ruhm wird es bilden, die dreifarbige Standarte Italiens an den heiligen Punkten, an welchen die Natur die Grenzen unserem Vaterlande bestimmt hat, zu hissen. Euren Ruhm wird es bilden, schliesslich das Werk zu vollenden, welches unsere Väter mit solchem Heldenmute begonnen haben.

Grosses Hauptquartier den 24. Mai.

Victor Emanuel.

Streik in Spanien.

London, 28. Mai.

Aus Madrid wird mitgeteilt, dass die Bergleute in ganz Asturien beschlossen haben, am 1. Juni den Streik zu erklären, was die Stockung in vielen Gewerbszweigen zur Folge haben wird.

CHRONIK.

Budapest, 28. Mai.

Geheimrat und gewesener Minister Johann Graf Zichy, schickte dem König von Italien durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft sein vor 30 Jahren erhaltenes Grosskreuz zum Orden der ital. Krone zurück.

Tapferkeit vor dem Feinde. Der Kaiser hat verliehen: das Ritterkreuz des Leopoldsordens mit der Kriegsdekoration taxfrei: in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde: dem General Major Heinrich Freiherrn *v. Dürfeld.*

Einschränkungen im Nahrungsmittel-Ausfuhrverbot. Wir erhalten folgendes Schreiben. Die Erteilung von Ausfuhrsbewilligungen an Zivilpersonen durch die Stadtmagistrate Krakau u. Podgórze erstreckt sich auch auf jene Zivilpersonen, die ausserhalb der Stadtgebiete Krakau und Podgórze jedoch noch innerhalb des Festungsgürtels wohnen.

Die Magistrate haben bei Erteilung von derlei Ausfuhrsbewilligungen wahrzunehmen, dass nicht Artikel zur Ausfuhr aus dem Festungsbereiche gelangen, die von der Stadtbevölkerung benötigt werden.

Das Ausfuhrsverbot für Tiere erstreckt sich auf jede Art nützlicher Haustiere, also. Pferde, Esel, Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen Kaninchen, jede Art von Geflügel etc.

Von der Abt. für Zivilangelegenheiten sind die Gürtelwachen insbesonders noch dahin anzuweisen, dass auch aus rangierte und für Schlachtung bestimmte Pferde nicht aus dem Festungsbereiche ausgeführt werden dürfen.

Es dürfen nur die Notwendigen Bespannungen der Fuhrwerke den Gürtel passieren.

Krakau, am 25 Mai 1915.

K. K. Hofrat und Erster Staatsanwalt.

Doliński m. p.

Horaz und Italien. Ein Mitarbeiter schreibt uns: Die alles Mass und Ziel überschreitenden Treibereien eines grossen Teils des italienischen Volkes lassen vermuten, dass den Mühlern der Anfang der berühmten dritten Romerode ihres grossen Dichters, der mehr als einmal gegen das törichte Gebaren seiner Landsleute die Stimme erhob, aus dem Gedächtnis entschwunden ist. Wie Recht hatte Horaz, als er dort seinen Mitbürgern zurief:

Iustum et tenacem propositi virum
non civium ardor prava iubentium,
non voltus instantis tyranni
mente quatit solida.

Zu Deutsch:

Den zielbewussten Mann des Rechts [erschüttert
Die blinde Wut des Pöbelhaufens [nicht,
Der Schlechtes heischt; sein Felsen-[sinn erzittert
Vor keines Zwingherrn drohendem [Gesicht.

Der Statthalter in Galizien, Dr. v. Korytowski ist heute vormittags, nach der Inspektionsreise, die er in Gesellschaft des Vizepräsidenten des galizischen Landesschulrates Dr. v. Dembowski in den vom Feinde befreiten Bezirken unternahm, in Krakau eingetroffen. Die beiden Würdenträger besuchten die Bezirke: Tarnow, Brzesko, Pilzno, Ropczyce, Łańcut, Przeworsk, Jaroslau, Jasło, Gorlice, Sanok, Lisko und Krosno. Heute Nachts tritt Dr. v. Korytowski die Rückreise nach Biała an.

Der Kommandant der polnischen Legionen. Feldmarschalleutnant v. Trzaska-Durski, der aus Gesundheitsrücksichten einen mehrwöchigen Urlaub nehmen musste, hat sich nach vollständiger Erholung zum Zwecke der Wiederaufnahme seiner Amtspflichten in das neue Operationsgebiet im Königreich Polen begeben und sein Kommando übernommen.

Die Kriege im Weltkriege begannen:

1. Oesterreich gegen Serbien am . . . . . 28. Juli
2. Deutschland gegen Russland am . . . 3. August
3. Deutschland gegen Frankreich am . . . 4. „
4. England gegen Deutschland am . . 5. „
5. Deutschland gegen Belgien am . . . . 5. „
6. Oesterreich gegen Russland am . . . 7. „
7. Serbien gegen Deutschland am . . 7. „
8. Montenegro gegen Oesterreich am . . 8. „
9. Montenegro gegen Deutschland am . . 12. „
10. England gegen Oesterreich am . 13. „
11. Frankreich gegen Oesterreich am . . . 13. „
12. Deutschland gegen Japan am . . . 19. „
13. Oesterreich gegen Japan am . . . . . 22. „
14. Oesterreich gegen Belgien am . . . . 28. „
15. Russland gegen Türkei am . . . . 30. Oktober
16. England gegen Türkei am . . . 2. Novb.
17. Frankreich gegen Türkei am . . . . . 2. „
18. Serbien gegen Türkei am . . . . 2. „
19. Italien gegen Oesterreich am . . 23. Mai 1915

Lose I. Klasse der vierter
k. k. Klassenlotterie
sind zu haben in der Geschäftsstelle **Brüder Safier**, Bielitz, Hauptstr. 1 **(Bureau in Krakau Senacka 8).**
Höchstmöglichster Gewinn:
eine **MILLION KRONEN**
Gewinne zu 700.000, 300.000, 200.000 etc.
Preis: 1/8 5, 1/4 10, 1/2 20, 1/1 40 K.
Ziehung schon am 8. und 10 Juni.
Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Verantwortlicher Redakteur:
SIEGMUND ROSNER.

GRAMMOPHONE-REPARATUR
mit vorzüglicher Wirkung in kürzester Zeit bewerkstellige.
J. Hanuszkiewicz
Krakau, Hauptring Nr 13, II. Hof.

10 % Nachlass! Wichtig für Militärpersonen!
Erstklassige neue Monturen von tadelloser Qualität und mustermässigen Fasson wie auch allerlei Reparaturen etc. werden in kürzester Zeit zu billigsten Preisen ausgeführt bei wohlbekannter
Uniformierungs-Anstalt, Tomasza 21
um die Ecke Florianerstrasse.

Schreibmaschinen und Farbbänder Kohlenpapiere zu normalen Preisen nur bei
□ □ I. L. AMEISEN □ □
Karaku, Krowoderskagasse 44-54

Verlag der „Korrespondenz" Krakau, Sławkowskagasse 29. Druck „Sztuka", Sobieskigasse 16.